

# Style sheet Medienwissenschaft: Seminararbeiten (BA & MA)

## **Hausarbeiten im Master-Studium:**

Den Umfang von mindestens 60.000 Zeichen einschl. Fußnoten (ca. 20 Seiten) Fließtext nicht unterschreiten!

## **Hausarbeiten im Bachelor-Studium:**

Den Umfang von mindestens 40.000 Zeichen einschl. Fußnoten (ca. 15 Seiten) Fließtext nicht unterschreiten!

## **Formalia, Zitierkonventionen etc. für alle Arbeiten**

### **Deckblatt:**

Kopf der Seite: Seminartyp, Titel der Veranstaltung, Semester, Dozent

Mitte: Titel (Untertitel) der Arbeit

Fuß: Namen und Adresse des Verfassers, E-mail-Adresse, Fächer, Semesterzahl, Matrikelnummer

**Inhaltsverzeichnis:** Gliederung der Arbeit in Kapitel (ggf. Unterkapitel) mit Seitenangaben – Seitenzählung beginnt hier

**Einleitung,** die die Zielsetzungen der Hausarbeit verdeutlicht, die Textauswahl begründet, womöglich erste Forschungsakzente der Sekundärliteratur erwähnt, vor allem aber (eine) eigene Arbeitshypothese(n) formuliert und dem Leser einen Leitfaden gibt.

**Hauptteil** des Textes, in dem in den einzelnen Kapiteln die in der Einleitung vorgestellten Interpretationsaspekte ausführlich entwickelt, belegt und im Kontext der Sekundärliteratur diskutiert werden sollen. In BA-Arbeiten sind auch mehrere Hauptkapitel möglich.

**Schlussteil:** knappe Zusammenfassung der Ergebnisse, kann auch Ausblicke geben in mögliche Forschungsrichtungen oder weitergehende Fragestellungen formulieren.

**Literaturverzeichnis,** in dem die benutzte Literatur (einschlägige Quellen, vorzugsweise nach historisch-kritischen und originalsprachlichen Ausgaben arbeiten!) alphabetisch aufgelistet wird – alle für die Arbeit relevanten und gebrauchten, nicht nur die zitierten Werke sind anzugeben. Zu den Titelangaben gehören:

### Monografien:

- Familienname, Vorname des Autors: Haupttitel. Ggf. Untertitel. Evtl. Bandangabe u. Auflage (bei Neuauflagen möglichst auch das Jahr der Ersterscheinung). Erscheinungsort: Verlag Jahr. Evtl. Reihentitel und Band
- z.B.: Wiener, Norbert: Cybernetics. Or control and communication in the animal and the machine. (2nd. edition). Cambridge, Mass.: MIT Press 1962

#### Aufsätze aus Zeitschriften:

- Familienname, Vorname des Autors: Aufsatztitel. In: Zeitschrifttitel, Jahrgangsbandszahl, Jahr (in Klammern), Angabe der ersten und letzten Seite des Aufsatzes
- z.B.: Höltgen, Stefan: Die NOPS und HALTs digitaler Medien. Programmierlehre maschinennaher Sprachen für Medienwissenschaftler. In: Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft, Band 55, Heft 4 (2014), S. 139-153.

#### Aufsätze aus Sammelbänden:

- Familienname, Vorname des Verfassers: Aufsatztitel. In: Titel des Sammelbandes, Namen der Herausgeber, Erscheinungsort: Verlag Jahr, Seitenangaben des Aufsatzes
- z.B.: van Treeck, Jan Claas: Ein Phantasma der Kontrolle. Die Geburt des Cyberspace aus dem Geist des Homecomputing. In: SHIFT - RESTORE - ESCAPE. Retrocomputing und Computerarchäologie, hg. v. Stefan Höltgen. Winnenden: CSW Verlag 2014, S. 41-53.
- Alternative Quellenangabe im Text: Nachname des Autors, Jahr, Seitenzahl als Beleg in der Fußnote oder, wenn der Autor im Zusammenhang des Zitats erwähnt wird, mit Jahr, Seitenzahl in Klammern (1984, 211)

#### Internetquellen:

- Familienname, Vorname des Autors: Aufsatztitel. In: Name der Webseite, vollständige URL (Abrufdatum)
- z.B.: Pias, Claus: Synthetic History. In: <https://www.uni-due.de/~bj0063/texte/history.pdf> (Abrufdatum: 10.02.2015)

#### **Seitenformat, Schriften**

Seitenränder links etwa 3 cm, rechts etwa 3 cm, oben und unten jeweils 2-3 cm

Schriftgröße des Normaltextes: 12 pt

Schriftart: Proportionalchrift möglichst mit Serifen (z.B. Times)

Abstand: 1,5-zeilig

Fußnoten ans Seitenende, fortlaufend nummerieren. Schriftgröße: 9-10 pt; Abstand einzeilig

Absätze mit einer Leerzeile voneinander trennen.

**Zitattechnik:** Wörtliche Zitate werden mit An- und Abführungszeichen markiert und sind in einer Fußnote (s.u.) zu belegen, bei gedanklichen Übernahmen wird ebenfalls die Quelle mit dem Zusatz „vgl.“ genannt. Grundsätzlich ist zu beachten, dass erstens mit dem Zitat niemals etwas belegt werden darf, was seinem Argumentationskontext widerspricht, und dass zweitens die Beziehung des Zitats zur eigenen Arbeit deutlich werden muss durch Kommentar, Moderation usw. (ein Zitat kann sich nicht selbst interpretieren!). Zur Form: Zitate sollen ohne jede Abweichung von ihrer originalen Erscheinungsform wiedergegeben werden. Werden eigene Auslassungen in Zitaten vorgenommen, erscheinen diese in eckigen Klammern: [...]. Wird ein Zitat ergänzt, z.B. um es syntaktisch korrekt in den Satz einzubauen oder eine ganz knappe Erläuterung zu geben, wird die Ergänzung ebenfalls in eckige Klammern gesetzt: [..., der...]. Wird nur ein Wort zitiert oder ein an Anfang und Ende unvollständiger Satz, werden keine Auslassungszeichen gebraucht. Findet sich im zitierten Satz wiederum ein Zitat, wörtl. Rede etc., ist dies in einfache Anführungszeichen zu setzen: ‘...’ Sperrungen, Unterstreichungen oder Worterläuterungen, die man selbst im Zitat vornimmt, werden durch Klammerzusatz markiert: [Hervorheb. v. Verf.]; ansonsten: [Hervorheb. im Orig.]. Zitate, die länger als drei Zeilen sind, haben ein eigenes Format: ca. 1 cm eingerückt mit einzeiligem Anstand. Die An- und Abführungszeichen können hier entfallen.

**Fußnoten:**

Handelt es sich bei den Anmerkungen um Verweise auf Primär- oder Sekundärliteratur, so muss bei der ersten Nennung der volle Titel des jeweiligen Werkes angeführt werden (Namen des Autors, Titel des Textes, ggf. Band, Erscheinungsort und -jahr, Seitenzahl). Bezieht man sich auf einen Text, der in der direkt vorhergehenden Fußnote erwähnt ist, ist folgende Version gebräuchlich, aber nicht empfehlenswert ist: „Ebd.“, bei differierender Seitenzahl: Ebd., S. 15 (auch: a.a.O./ibid./loc.cit.). Da aber bei Textüberarbeitungen gelegentlich noch Textblöcke mitsamt Fußnoten getauscht werden, kann es hier zu Irritationen kommen – besser ist also, bei Bezugnahme auf ein bereits genanntes Werk den Verfassernamen, Kurztitel und Seitenzahl anzugeben. Werden Primärtexte oder Sekundärwerke häufig zitiert, empfiehlt es sich, Abkürzungen (Siglen) zu verwenden. Wenn die Textquelle genannt ist, genügt statt Fußnotenbeleg die Angabe eines Kürzels und der Seitenzahl in Klammern nach dem Zitat (z.B. GW V, 211). Grundsatz bleibt: Zitiertes, Paraphrasiertes oder Entlehntes muss überprüfbar, also auffindbar sein.

Ansonsten kann in den Fußnoten auch zusätzlicher Text erscheinen, der etwa detailliertere Belege für eine Behauptung bringt oder die Argumentation stützt, im Haupttext aber die fließende Lektüre stören oder den Argumentationsgang hemmen würde. Hier ist auch Platz für kleinere Kommentare, Ironiesignale oder sonstige Einschätzungen zu der gerade behandelten Position, auch für die Erwähnung weiterer Standpunkte der Sekundärliteratur zu diesem Thema. Die Hauptargumentation findet jedoch im Fließtext statt.

Fußnoten werden fortlaufend durchnummeriert und werden im Text mit hochgestellter Ziffer markiert: <sup>1</sup>. Es erleichtert die Lektüre, wenn die Fußnoten nicht am Ende der Arbeit (Endnoten), sondern jeweils am Seitenende unter dem Haupttext (und davon mit Querstrich) getrennt erscheinen.

**Sonstiges:**

- Überschriften/Zwischenüberschriften: fett oder unterstrichen
- Medientitel (Bücher, Spiele, Filme, Serien, Aufsätze, ...) in einfache Anführung oder kursiv
- Richtwerte für die Menge verwendeter Literatur: pro Seite der Hausarbeit eine Quelle im Literaturverzeichnis (also: 17 Seiten = mind. 17 bibliografierte Quellen)
- Maximal  $\frac{1}{4}$  der verwendeten Quellen dürfen Internetquellen sein.
- Hausarbeiten spätestens zum Abgabezeitpunkt per E-Mail als PDF und (zeitgleich oder spätestens 7 Tage später) ausgedruckt (inkl. unterschriebener Eigenständigkeitserklärung) im Schnellhefter (nicht gebunden, geheftet o. ä.) einreichen.